Nr. 52 Kamen, Freitag, den 2. Mai 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Bulgaren
Kragen
Besätze
Knöpfe
Beachten Sie meine Auslagen
Emil Gerdts
Filiale Weststraße 10.

Emil Gerdts
Oststrasse 6.
Weisse Blusen
Voile, Batist, Tüll, Spachtel.

Krawatten
Selbstbinder
Regattes
Schleifen
Jubiläums- Krawatten.
Emil Gerdts
Filiale Weststraße 10.

Ruhig Blut.

Zu den Verhandlungen über den Militäretat vor dem Reichstage macht die „M. p. K." einige Ausführungen, die, wenn man ihr auch nicht in allem beipflichten kann, doch immerhin viel Beachtenswertes enthalten. Nachstehend bringen wir diese Ausführungen zur Kenntnis unserer Leser.

Bis in das Plenum des Reichstages hinein hat sich die Mär gehalten, es bestände zwischen Kriegsministerium und Großem Generalstab ein mehr als latenter Gegensatz über die Einbringung und die Einzelheiten der Wehrvorlage. Demgegenüber verlohnt es vielleicht einmal darauf hinzuweisen, daß eigentlich grundsätzlich alle wichtigen Stellen im Kriegsministerium von Offizieren besetzt sind, die jahre-, oft jahrzehntelang dem Generalstabe der Armee angehört haben. Wie beinahe jeder seiner Vorgänger war General v. Heeringen selbst, waren Generalleutnant Wandel, der Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, Oberst v. Bergmann, der Chef der Armeeabteilung, und seine sämtlichen Offiziere, Generalleutnant Staabs, der Direktor des Armee-Verwaltungs-Departements, als Hauptleute und Majore Generalstäbler, als Oberstleutnants und Obersten Chefs von Abteilungen im Großen Generalstabe oder von Truppengeneralstäben. Es wäre absurd, behaupten zu wollen, daß sie mit dem Augenblick, wo sie den silbergestickten Kragen des Generalstabes mit dem goldgestickten des Kriegsministeriums vertauschten, innerlich andere geworden wären. Nur haben diese Herren in der Leipziger Straße zu ihren anderen bisherigen militärischen Qualitäten ein besonderes Verantwortlichkeitsgefühl dem Reichssäckel und dem Reichstag gegenüber hinzulernen müssen und eine Art parlamentarisch-soldatischer Selbstdisziplin, die, wie sich der Kriegsminister ausgedrückt haben soll, auf der Bundesratstribüne am Königsplatz noch viel größere Anforderungen an den Offizier stellt als im feindlichen Feuer.

Man hat in diesen Tagen aus den Reihen fast aller Parteien den Ausdruck schlummernden Mißtrauens gegen die Heeresverwaltung gehört. Niemand war seit der Kruppdebatte mehr recht zufrieden — wobei als besonderes Kuriosum zu verzeichnen ist, daß in Mitteilungen aus Essen an freikonservative Abgeordnete der Meinung Ausdruck gegeben worden ist, General v. Heeringen hätte „viel energischer für Krupp eintreten müssen"!? Dieser eigenartige Vorwurf muß, falls er von der Kruppschen Geschäftsleitung ausgehen sollte, um so befremdender berühren, als die Firma es durchaus in der Hand hatte, schon im November 1912, als die Unregelmäßigkeiten zuerst aufgedeckt wurden, die Oeffentlichkeit über den Fall zu unterrichten und damit vielen Weiterungen den Boden zu entziehen.

Nur wenige der schroffen Beurteiler des Kriegsministers und seiner Räte haben dabei wohl an die furchtbare Last vielseitiger Verantwortung gedacht, die gerade jetzt auf den Heeringenschen Schultern lastet — die ihn einerseits die Resourcen des Landes wägen läßt, auf der anderen Seite aber ihn vor der Nation und vor der Weltgeschichte zum beinahe allein Schuldigen stempeln würde, ergäbe sich in einem nahen Zukunftskonflikt internationaler Art, daß er in der Einbringung und Verabschiedung der Wehrvorlage es an der nötigen Vorausicht und Vollständigkeit habe fehlen lassen. Solche Verantwortlichkeit, die durch drei kurz aufeinanderfolgende Heeresvorlagen sich schon hindurchzieht, kann schließlich auf die besten Nerven gehen und zu gelegentlichen Schärfen veranlassen, die wiederum bei den Abgeordneten ein ärgerliches Echo auslösen, das aber schnell zu verklingen pflegt.

Man wird jedenfalls gut tun, den Verlauf der Debatten in den letzten drei Wochen von diesem Gesichtswinkel aus zu betrachten. Die ein wenig verdorbene Stimmung für die glatte Annahme der Wehrforderungen wird davon den patriotischen Gewinn haben.

O. v. L.

Die Skutarifrage.

Offizielle Nachrichten über die Skutarifrage lagen am Mittwoch nur verschwindend wenige vor. Von Belang waren sie alle nicht. Um so mehr besagten eine Menge Presseberichte, die sich alle als mehr oder weniger gut unterrichtet bezeichneten. So meldeten Pariser Blätter, daß in dortigen unterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit erklärt werde, daß dank der energischen Haltung Englands die letzten Meinungsverschiedenheiten der Botschafterreunion geschwunden seien. Man könne jetzt von einem militärischen Mandat Europas für Oesterreich und Italien sprechen, um die Uebergabe Skutaris zu erzwingen und Albanien zu besetzen. England würde sich, wie man weiter versichert, an der von der Küste aus zu unternehmenden Expedition gegen Skutari beteiligen, während bei der Besetzung Albaniens Oesterreich die Rolle im Norden, Italien die im Süden zu übernehmen hätte. Von dieser Wendung der Dinge sei man in Cetinje unterrichtet. Die montenegrinische Regierung bereite eine Erklärung vor, daß sie die Lösung der Skutarifrage dem Billigkeitsgefühl der Großmächte überlasse. Zugleich erwarte man eine Kundgebung Essad Paschas, daß er im Augenblick des Erscheinens österreichischer und italienischer Truppen seine nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung übernommene Mission als erfüllt ansehen werde. — Hiernach wurde also die Situation sich ziemlich friedlich anlassen. Doch tut man wohl besser, dieser Meldung nicht allzusehr zu trauen.

Ernster lauten die Wiener Meldungen. Zunächst hatte dort wieder der Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, eine lange Besprechung mit dem Leiter des Auswärtigen Amtes, Grafen Berchtold, nachdem dieser längere Zeit mit dem italienischen Botschafter, Herzog von Avarna, konferiert hatte. Die verschiedenen Zeitungsmeldungen lassen sich dahin zusammenfassen, daß die Aktion Oesterreich-Ungarns in größter Raschheit durchgeführt wird. Für Donnerstag wurde die Antwort Italiens, mit dem ein reger Meinungsaustausch stattfand, erwartet. Dann gedachte Oesterreich-Ungarn allein oder gemeinsam mit Italien an Montenegro eine befristete Aufforderung, wahrscheinlich ein 48stündiges Ultimatum zur Räumung von Skutari zu stellen. Sollte dieser Warnung nicht entsprochen werden, so solle der österreichisch-ungarische Gesandte in Cetinje abberufen und die Operationen sofort begonnen werden. Oesterreich-Ungarn werde sich in diesen Anschauungen durch den Verlauf der Londoner Botschafterkonferenz nicht beeinflussen lassen. Nach einer Meldung aus London gilt es in dortigen politischen Kreisen als nahezu sicher, daß Italien an aktiven Zwangsmaßregeln gegen Montenegro mitwirken werde, auch für den Fall, daß diese Aktion selbständig ohne Europas Mitwirkung unternommen wird.

Wie der Berliner „B. Z." am Mittwoch aus Wien mitgeteilt wurde, erwartete man dort das österreichische Ultimatum schon am Mittwoch, es lasse sich nur vermeiden durch die sofortige und bedingungslose Unterwerfung Montenegros. Der Donnerstags-Konferenz der Londoner Botschafter komme für die Monarchie nur die Bedeutung zu, daß sie Klarheit darüber bringen dürfte, welche Mächte sich den Schritten Oesterreichs anschließen wollen. Sollte das Ultimatum, so erfährt das Blatt weiter, am Mittwoch bekannt gegeben werden, so werde es die Räumung Skutaris bis Donnerstagabend oder Freitag früh verlangen. Dadurch werde nach außen der Anschein vermieden, als ob Oesterreich das Ergebnis der Botschafterkonferenz in London abwarte, während die österreichische Regierung doch gleichzeitig in der Lage sei, mit den Ergebnissen der Botschafterkonferenz tatsächlich noch zu rechnen oder sich zum mindesten nach ihnen zu orientieren.

Daß König Nikolaus nachgeben wird, hält man in Wien für ausgeschlossen. Dagegen spricht schon die bekannte Tatsache, daß fast die ganze montenegrinische Armee von Skutari abmarschiert ist und sich dem Gebiet Cetinje-Njegus im Norden zugewandt hat, der zunächst für eine Verteidigung gegen einen österreichischen Angriff in Betracht kommt.

Was die Haltung der österreichischen Monarchie Essad Pascha gegenüber anlangt, so wird gesagt, daß man sich vorläufig mit der Fürstenfrage von Albanien noch nicht beschäftigt habe. Doch habe sich die Monarchie vorbehalten, nicht nur die Grenzen, sondern den ganzen Aufbau des neuen Staatswesens Albaniens auch im Innern selbst zu regeln. Es könnte daher kaum geduldet werden, daß ein Abenteurer einfach diese Beschlüsse zunichte mache.

Ueber die Haltung Englands

schreibt die „Times": Wir können uns nicht entschließen, zu glauben, daß Oesterreich-Ungarn alle Früchte seiner Geduld und Mäßigung, die es an den Tag gelegt, aufgeben wird, falls es nicht und bis es nicht findet, daß Europa es tatsächlich im Stiche gelassen hat. Es ist nötig zu sagen, daß wir jetzt nicht die geringste Spur einer solchen Absicht von seiten Europas entdecken können. Im Gegenteil, die Mächte bezeigen samt und sonders den unbeugsamen Entschluß, von der einmal gefaßten Entscheidung nicht abzugehen. Rußland ist in dieser Hinsicht ebenso fest entschlossen, als die übrigen. Wir erfahren von Paris, daß die russischen Botschafter in allen wichtigen Hauptstädten identische Erklärungen abgegeben haben, die ausdrücklich besagen, daß, nachdem Rußland die Note unterzeichnet hat, die König Nikolaus zur Aufgabe Skutaris auffordert, es daran festhält, daß Montenegro den Ort nicht bekommen darf."

Deutsches Reich.

Braunschweig-Lüneburg. Schon vor einiger Zeit war einmal in der Presse die Meldung aufgetaucht, daß bei einer eventuellen Uebernahme der Regierung Braunschweigs durch den Prinzen Ernst August von Cumberland das Gebiet Lüneburgs durch hannoversches Gebiet erweitert werden und der Prinz dann den Titel eines Herzogs von Braunschweig und Großherzogs von Lüneburg führen solle. Die Meldung war damals schon als unzutreffend bezeichnet worden. Trotzdem nahm sie dieser Tage das „Berl. Tagebl." in einer Meldung aus Gmunden wieder auf. In einer Meldung aus Berlin stellt daraufhin die „Köln. Ztg." neuerdings fest, daß die Nachricht ganz und gar erfunden ist.

Die Wehrvorlage in der Budgetkommission. Die Dienstagsitzung der Budgetkommission im Reichstag brachte bekanntlich die Angelegenheit der Wehrvorlage um ein fühlbares Stück vorwärts. Die geforderten Mannschaftserhöhungen wurden unverkürzt von einer geschlossenen nationalen Mehrheit bewilligt. Hier das genaue Ergebnis der entscheidenden Abstimmung: Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Elsässers wurde die Erhöhung der Etatsstärke bei der Infanterie angenommen, im ganzen 252 Bataillone zu je 721 Mann und 246 Bataillone zu je 641 Mann. Mit derselben Mehrheit wurde die Kavallerievermehrung angenommen, und zwar 516 Eskadrons mit 744 Mann und 726 Dienstpferden. Der künftige Etat bei den fahrenden Batterien der Feldartillerie soll bei 255 Batterien je 143 Mann und 100 Dienstpferde betragen, bei 345 Batterien je 124 Mann und 75 Dienstpferde. — Bei den 33 reitenden Batterien soll der Etat je 137 Mann und 144 Dienstpferde betragen (statt bisher 108 Mann und 118 Pferde). Mit derselben Mehrheit wurden die angeforderten Verstärkungen für die Fußartillerie, die Pioniere, die Verkehrstruppen, den Train bewilligt.

In ihrer Mittwochssitzung lehnte die Budgetkommission die Regierungsvorlage, die sechs Kavallerie-Regimenter fordert, mit 16 gegen 12 Stimmen ab. Ein vorliegender nationalliberaler Eventualantrag, vier Kavallerie-Regimenter zu bewilligen, wurde mit 15 gegen 13 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Dagegen fand der fortschrittliche Antrag, drei Kavallerie-Regimenter zu bewilligen, mit 16 gegen 12 Stimmen Annahme. Gegen alle Anträge stimmten die sozialdemokratischen Kommissionsmitglieder, das polnische, das elsässische Kommissionsmitglied sowie die süddeutschen Mitglieder des Zentrums Gröber und Speck.

Ausland.

Zum Lissaboner Putschversuch.

Lissaboner Blättern zufolge hatten die kürzlich verhafteten Anstifter der Bewegung gegen die Regierung die Liste eines neuen Ministeriums vorbereitet, dessen Vorsitz Magalhaeslimo übernehmen sollte. Es wurden neue Verhaftungen vorgenommen, so die des Advokaten Lomelinafreitas, auch wurden weitere Haftbefehle erlassen. Die Polizei hat neue Haussuchungen vorgenommen und wiederum Bomben beschlagnahmt.

Zur bevorstehenden Truppenlandung in Antivari und Dulcigno.

Da der König von Montenegro sich hartnäckig weigert, die von ihm kürzlich „erstürmte" türkische Festung Skutari zu räumen, und die Londoner Botschafterkonferenz anscheinend nicht zugeben will, daß Oesterreich die Abrechnung mit Montenegro auf eigene Faust durchführt, so wird die Donaumonarchie allein oder mit Italien (?) eine befristete Aufforderung an Montenegro zur Räumung Skutaris ergehen lassen, der im Fall der Nichtbeachtung die Abberufung des österreichischen Gesandten aus Cetinje und die kriegerischen Operationen folgen sollen. Zur Orientierung über den geplanten Feldzug geben wir dem Leser eine Skizze von der österreichisch-montenegrinischen Grenze.



Karte des oesterreichisch-montenegrinischen Grenzgebietes.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

33. Sitzung. × Berlin, 30. April 1913.

Das Herrenhaus setzte am Mittwoch die Etatberatung mit dem Etat des Ministeriums des Innern fort. Bei diesem Etat beklagte der frühere Minister v. Studt das Ueberhandnehmen der Animierkneipen, Mißstände im Wohnungswesen und den mangelnden Schutz der Arbeitswilligen. Ein Regierungsvertreter sagte Abhilfe zu, kündigte auch an, daß demnächst ein Gesetz gegen das unbefugte Waffentragen dem Reichstage zugehen solle. Beim Landwirtschaftsetat besprach der Berliner Oberbürgermeister Wermuth die Einfuhr russischen Fleisches, welche die Stadt Berlin für ihre eigene Bevölkerung, sowie für die Vororte in die Hand genommen habe. Gegenüber Behauptungen von anderer Seite stellte er fest, daß von einem Ueberschuß keine Rede sein könne, sondern daß die Stadt sogar zugesetzt habe. Interessant war die von dem Grafen York-Wartenburg übermittelte Erklärung des Landwirtschaftsministers, daß die Zulassung des ausländischen Fleisches der Landwirtschaft nicht geschadet habe, und daß den städtischen Verwaltungen Dank gebühre. Ferner hat die Kommission, über welche der Graf York berichtete, in die Richtigkeit der Reichsstatistik über Fleischpreise usw. Zweifel gesetzt. Beim Forstetat gab der Oberbürgermeister Wermuth von Berlin eine etwas kühle Erklärung ab in Sachen des Grunewalds. Wenn die Verwaltung nicht auf den Verkauf der Waldflächen dränge, so sei anderseits auch bei dem Zweckverband Groß-Berlin eine nüchterne Ruhe vorhanden, und es sei nicht zu befürchten, daß der Zweckverband sich kopfüber in ungemein starke Neubelastungen stürzen werde. Darauf wurde der Gestütsetat, der Etat der Ansiedlungskommission, der der Preußenkasse ohne wesentliche Debatte erledigt. Beim Eisenbahnetat regten die Vertreter von Schleswig-Holstein an, die Eisenbahnverwaltung möge auf die Provinz etwas Rücksicht nehmen; durch den Bau der Hochbrücken über den Nordostseekanal ist bekanntlich der Weg verlängert, und infolgedessen sind die Tarife verteuert worden. Ein anderer Redner sprach gegen die Verunzierung der Landschaften durch Reklametafeln rechts und links der Eisenbahn, und ein vierter wünschte Förderung der Breslauer Jubiläums-Ausstellung durch Entgegenkommen der Eisenbahn-Verwaltung. Der Minister sagte sein Wohlwollen zu. Beim Etat der Bau-Verwaltung erklärte der Minister v. Breitenbach, daß für das Königliche Opernhaus ausschließlich der Königsplatz in Frage komme. Damit waren die Etatsberatungen erledigt. Es folgten noch einige kleine Gesetzentwürfe, die ohne Aenderung angenommen wurden.

Abgeordnetenhaus.

177. Sitzung.)(Berlin, 30. April 1913.

Ende gut, alles gut! Das Abgeordnetenhaus hat seine Arbeiten beendet. Gestern hatte der Präsident noch einige 90 Redner mit Eisenbahnwünschen angekündigt, aber als sie aufgerufen wurden, um klarzumachen, daß in ihrem Wahlkreise eine Kleinbahn oder eine bessere Zugverbindung dringend notwendig wäre, waren die meisten von ihnen nicht anwesend. So dauerte denn die Sitzung am Mittwoch nur 3 Stunden. 15 Abgeordnete waren im Saale anwesend. Der Platz des Vizepräsidenten Dr. Porsch anläßlich seines 60. Geburtstages bekränzt. Eine ganze Anzahl von Abgeordneten trugen noch ihre Lokalwünsche vor und verschwanden dann von der Bildfläche. Einer nahm es sehr genau und sprach sogar über die vorgeschriebenen zehn Minuten hinaus. Dann war der Redestrom erschöpft, das Eisenbahnanleihegesetz wurde in dritter Lesung genehmigt. In aller Eile wurden noch einige Petitionen abgetan. Dann wünschte der Präsident den Abgeordneten vergnügte Feiertage. Für den Fall, daß das Herrenhaus noch sich durch Aenderung einiger Gesetzentwürfe bemerkbar machen sollte, müßte der Präsident seine Leute im Mai noch einmal zusammenberufen. Das wird aber wohl nicht geschehen, und so war es denn gleichzeitig ein Abschied. Nicht alle Abgeordnete werden wiederkehren aus dem bevorstehenden Wahlkampfe.

Aus dem Reiche.

Eine große Maikäferplage trat in den letzten Tagen in der Umgebung von Potsdam auf. In einigen Landschulen ließ man infolgedessen am Montag den Unterricht ausfallen, und die kleine Garde wurde zum Maikäfersuchen kommandiert, was ihr jedenfalls nicht ungelegen gekommen sein dürfte.

Ein Orientexpreßzug gefährdet. In der Nähe von Passau explodierte aus noch unaufgeklärter Ursache ein Dampfkessel der Lokomotive des in der Richtung Nürnberg fahrenden Orientexpreßzuges. Der Deckel des Kessels wurde plötzlich in die Höhe geschleudert; der Dampf strömte infolgedessen mit solcher Gewalt aus, daß der Heizer schwer verbrüht wurde und der Lokomotivführer erhebliche Verletzungen davontrug. Dem letzteren gelang es schließlich durch seine Geistesgegenwart, die Maschine noch rechtzeitig abzustellen und so den Zug zum Stehen zu bringen, wodurch eine schreckliche Katastrophe verhindert wurde.

Der Erdeinbruch bei Hopsten in der Nähe des Heilen Meeres (Westfalen) umfaßt nach den neuesten Messungen ein Gelände von etwa vier Morgen (rund ein Hektar) und hat eine Tiefe von etwa zwölf Meter, wovon drei Meter mit Wasser gefüllt sind. Das Wasser, das von Anfang an, trotz starkem Zufluß in der Tiefe zu versickern schien, strömt jetzt nur noch in geringer Menge ein.

Ich sag's, wenn du zahlst. Von einem Matrosen in Hamburg ging dieser Tage ein Bericht beim Usedomer Magistrat ein, worin dieser mitteilt, daß er den Bürgermeister Troemel aus Usedom getroffen habe und auch in der Lage sei, über dessen gegenwärtigen Aufenthalt sowie die Ursache des Verschwindens Auskunft zu geben. Bevor er jedoch nähere Angaben mache, möge man ihm zur Aufbesserung seiner schlechten finanziellen Lage eine Belohnung geben. Obgleich der Magistrat von Usedom diese Mitteilungen sehr mißtrauisch behandelt, leitete er doch umfangreiche Ermittlungen in Hamburg ein. — Es dürfte sich hier wohl um einen plumpen Erpressungsversuch handeln, da die von dem Matrosen namens Roth angegebene Wohnungsadresse den Tatsachen nicht entspricht.

Unter dem Verdacht des Raubmords verhaftet. Im Juni v. J. war zu Cronberg im Taunus eine 80jährige Witwe Zimmermann ermordet und beraubt worden. Bisher nahm die Polizei einige Dutzend Verhaftungen vor, die jedoch sämtlich nicht aufrechterhalten werden konnten. Jetzt hat die Untersuchung dazu geführt, eine 60jährige, ledige Verwandte der Ermordeten unter dem Verdacht des Raubmordes festzunehmen. Sie wurde der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden zugeführt.

Kurze Inlands-Chronik.

Infolge der großen Hitze brachen bei einer Felddienstübung in der Nähe von Straßburg i. E. etwa zwanzig Mann ohnmächtig zusammen und mußten in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Acht Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 74 in Hannover wurden wegen Genickstarre in die Isolierbaracken gebracht.

Zum Besten seiner Arbeiter errichtete anläßlich des 75jährigen Geschäftsjubiläums der Senator Kommerzienrat Beindorf in Hannover eine Stiftung von 250 000 Mark.

Auf der Zeche „Adolf von Hansemann" bei Hörde (Westfalen) stürzten zwei Bergarbeiter in den Schacht und starben auf dem Wege nach dem Hospital.

In Gaumitz (Thüringen) wurde durch eine Katze, welche sich auf das Gesicht des sechs Wochen alten Kindes der Eheleute Knaudt legte, dasselbe erstickt.

Durch Absturz von der großen Leiter wurde während einer Feuerwehrübung in Aschau (Oberbayern) ein Feuerwehrmann getötet, zwei schwer verletzt.

Aus aller Welt.

Erdbeben in Kanada. Im westlichen Quebec am östlichen Ontario wurde am Montagabend ein Erdbeben beobachtet, das in Montreal und Quebec verspürt wurde. Das Teleskop in der Kuppel des Observatoriums von Ottawa wurde zerstört, während das Observatorium selbst unbeschädigt blieb. Menschenleben sind, soweit bis jetzt bekannt ist, nicht verunglückt.

Kurze Auslands-Chronik.

Bei Séverac (Frankreich) wurden durch einen Eisenbahnunfall mehrere Reisende getötet und gegen zwanzig verwundet.

Die Eruptionstätigkeit des isländischen Vulkans Hekla nimmt nach den letzten Berichten bedeutend zu; an der nördlichen und westlichen Seite des Berges haben sich neue Krater gebildet.

Die vorwiegend von Deutschen bewohnte Stadt Gretna in Kanada wurde durch ein Feuer zum größten Teil zerstört.

Nach einem Streite verwundete der Bahnrevident Achatitsch in Graz (Steiermark) seine Frau durch Messerstiche und durchschnitt, während die Frau flüchtete, seinen beiden Söhnen von 6 und 12 Jahren die Kehle; darauf erschoß er sich.

Das Fischerboot „La République" ging bei Quimper (Frankreich) mit seiner aus vier Mann bestehenden Besatzung unter.

Lokales und Provinzielles.

* — **Wetterdienst.** Mit dem 1. Mai beginnt der Sommerwetterdienst. Von diesem Tage an werden an sämtlichen Postanstalten die telegraphisch verbreiteten Vorhersagen der Wetterdienststellen zum öffentlichen Anschlage gebracht. Im hiesigen Bezirk ist insofern eine Erweiterung des Wetterdienstes vorgesehen, als zu Essen eine neue Wetterdienstzweigstelle in Verbindung mit dem Aachener Observatorium eingerichtet wird. Die Essener Dienststelle tritt im Laufe des Monates Mai in Tätigkeit und wird Wetterkarten im Industriegebiete verbreiten. Außer dieser Zweigstelle bestehen noch Wetterdienstzweigstellen zu Bonn, Dortmund und Trier, die ebenfalls der Aachener Hauptstelle angegliedert sind. Abgesehen von den telegraphisch verbreiteten Vorhersagen werden auch solche für Zwecke der Luftfahrt ausgegeben. Weiter beteiligt sich das Aachener Observatorium an dem Luftfahrerwarnungsdienst; eine größere Anzahl von Gewittermeldestellen geben ihre Beobachtungen über Gewitter unmittelbar telegraphisch nach Aachen.

* — **Die Bauernregeln** für den Monat Mai lauten: Kühle und Abendtau im Mai bringen Wein und vieles Heu. Kühler Mai, so sagt die Regel, bringt viel Arbeit für Keller und Flegel. Maientau macht grüne Au, Maienfröste — unnütze Gäste. Ein Bienenschwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu. Viele Gewitter im Mai, singt der Bauer „Juchhei". Wenn die Wachteln fleißig schlagen, läuten sie von Regentagen. Maienregen auf Saaten, dann regnet es Dukaten. Pankratius und Servatius (12. und 13) bringen Kälte und Verdruß. Kein Reif nach Servaz, kein Schnee nach Bonifaz. Gibt's der Eichelblüten viel, dann füllt sich auch des Kornes Stiel. Wie St. Urban pfleat zu sein, so glaubt man daß gerät der Wein. Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so auch der ganze Herbst sein mag.

* — **Die Eisenbahndirektionen Essen, Elberfeld und Münster** geben soeben ein Fahrplanheftchen der **Sonderzüge nach und vom Sauerland** heraus, die an den Sonntagen: 4. Mai, 8. Juni, 6 Juli, 3., 10., 17, 24. und 31. August verkehren. Zu diesen Sonderzügen werden Sonderzugfahrkarten 3. Klasse zu etwa 40 Prozent ermäßigten Preisen ausgegeben. Das Heftchen ist unentgeltlich zu haben in der Buchhandlung W. Felting, Kamen.

* — **Prämiierung ländlicher Geflügelhöfe 1913.** Der Landwirtschaftskammer stehen auch dieses Jahr wieder 800 Mark Staatsmittel für die Prämiierung ländlicher Geflügelhöfe zur Verfügung. Die Prämiierung erstreckt sich in diesem Jahre auf den Regierungsbezirk Arnsberg und nur auf solche Geflügelhöfe, die mindestens fünfzig Zuchttiere von anerkannten Rassen aufweisen. Anmeldungen sind bis zum 1. Juli der Landwirtschaftskammer in Münster einzureichen. Von dort können auch die näheren Bestimmungen verlangt werden.

* — **Das 25 Pfennig-Stück** wird, wie vorgestern im Reichstag vom Reichsschatzsekretär mitgeteilt wurde, aus praktischen Gründen wieder beseitigt werden.

* — **Die diesjährigen großen Herbstübungen der 14. Division in Düsseldorf** werden Anfangs September in dem Kreise Lüdinghausen ihren Anfang nehmen. Die 14. Feldartillerie-Brigade, bestehend aus den Feldartillerie-Regimentern 7 und 43, beginnt mit ihren Übungen zwischen Werne und Lenklar. Die 27., 28. und 79. Infanterie-Brigade manövrieren voraussichtlich in der Umgegend von Werne—Kamen—Unna und Werl. Das Korpsmanöver der beiden Divisionen findet in der östlichen Ecke des Kreises Hamm statt.

* — **Himmelfahrt** ist uns leider verregnet und diese Tatsache ist abermals ein Beweis dafür, daß man den Tag nicht vor dem Abend loben und den Frühlingslaunen des heurigen Lenzes keine allzu überschwänglichen Erwartungen entgegenbringen soll. Jammerschade ist es, daß gerade dieser Festtag, von dem gutes Wetter uns fast unzertrennlich erscheint, uns so enttäuschen mußte. Hoffen wir, daß dafür die Pfingsttage uns doppelt für die entgangenen Frühlingsfreuden entschädigen werden.

* — **Die sozialdemokratische Maifeier** wurde gestern hier in den Lokalen von Friedrichs und Bräutigam durch Konzert, Theater und Ball begangen. Die Genossen der ganzen Nachbarschaft waren hierzu eingeladen. Besondere Vorkommnisse haben sich nicht ereignet.

* — **Straßenbahn Unna—Kamen—Werne.** Die Fahrzeiten ab Staatsbahnhof Kamen sind in beiden Fahrtrichtungen fast unverändert geblieben. Nur fährt der zweite Wagen nach Unna erst 6.30 Uhr vormittags ab und der erste Wagen nach Werne von Staatsbahnhof Kamen ab 5.40 Uhr. Auf der Strecke Kamen—Unna fahren die Wagen ab Kamen 9.09 Uhr und 9.30 Uhr abends nur Sonn- und Feiertags, ebenso die Wagen ab Unna 9.38 Uhr und 10.08 Uhr abends. Der zweite Wagen vormittags von Unna nach Kamen, fährt nicht ab Neumarkt, sondern ab Marktplatz.

X — **Ballonlandung.** Gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr landete auf der Kreisstraße Kamen—Heeren unweit der Klosterkötter'schen Besitzung der Freiballon „Godesberg" des Kölner Vereins für Luftschiffahrt. Er war bei schönstem Wetter um 10 Uhr vormittags mit 3 Herren, 2 Damen und einem Schüler unter Führung des Oberleutnants der Reserve Stollwerk von der Zeppelinhalle in Köln aufgestiegen und mußte infolge des Regens und heftigen Windes hier niedergehen. Die Landung gestaltete sich allerdings nicht so ganz einfach, denn das Tauwerk geriet bereits mit der Telegraphenleitung an der Unna-Kamener Bahn in unliebsame Berührung. Die Leitung wurde zum Teil zerstört und ein Mast umgebogen, jedoch nahmen die Insassen keinen Schaden. Auf der Heerener Straße geriten Korb und Tauwerk abermals in die Leitungsdrähte. Jetzt erst gelang die Landung, obwohl eine Dame hierbei aus dem Korb geschleudert wurde, jedoch ohne Schaden zu nehmen. Etwa eine Stunde später konnte die Ballonhülle verpackt und zur Bahn befördert werden. Der Vorgang hatte große Menschenmassen herbeigelockt, die von hiesigen Polizeibeamten nur mit Mühe ferngehalten werden konnten.

* — Eine große öffentliche **Volksversammlung** findet Sonntag, den 4. Mai, abends 8½ Uhr im Saale des Schützenhofes (W. Reinhard) hier statt. Als Redner sind gewonnen Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter Kopsch-Berlin, sowie die beiden Landtagskandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei Hamm-Soest: Herren Arbeitersekretär Grühling-Wanne und Rektor Tittel-Dortmund. Sämtliche Redner sind bekannt als tüchtige und aufrechte Parteiführer. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer.

* — **Das Metropol-Theater** in Rieders Saal bringt am Sonntag einen ganz neuen Spielplan. Es verdienen aus demselben besonderer Erwähnung das Drama „Die schwarze Katze", großer Schlager in 3 Akten, ferner die Tragödie „Selbst gerichtet". Auch die Programm-Nummern aus Humor und Ernst lassen den Besuch sehr empfehlen. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer.

* — **Sport.** Am gestrigen Himmelfahrtstage spielte die 1. Mannschaft des Fußballklubs „Hohenzollern" Kamen gegen die Fußballmannschaft des „Turnvereins zu Kamen". Letztere siegte mit 2:1 Tore.

Hamm, 27. April. Der am 2. März d. J. in Dortmund von 57 Krankenkassen mit 150 000 Mitgliedern gegründete Verband westfälischer Krankenkassen hielt heute hier im Restaurant Buschkühle seine erste Hauptversammlung ab. An der Versammlung nahmen etwa 200 Krankenkassenvertreter aus allen Teilen Westfalens teil. Vom Kgl. Oberversicherungsamt Münster war Geh. Regierungsrat Keßler erschienen. Der Verhandlungsleiter Holle-Lippstadt teilte mit, daß der Verband westfälischer Krankenkassen auf nationaler Grundlage stehe und dem Gesamtverband Deutscher Krankenkassen e. V. (Sitz Essen) angeschlossen werden solle

Satzungsgemäß besteht der Zweck des Provinzialverbandes in der Wahrnehmung der den Krankenkassen zugewiesenen gemeinsamen Aufgaben und in der Vertretung ihrer sonstigen gemeinsamen Interessen. Die Verbandsbeiträge betragen nach Bedarf 1/4 bis 1 Pf. für Mitglied und Jahr; sie werden vom Vorstand festgesetzt. Der Mindestbeitrag einer Kasse wurde auf 10 M im Jahr festgesetzt. — Bei der Vorstandswahl wurde Kaufmann Dieckmann-Bochum zum ersten Vorsitzenden gewählt, zum Stellvertreter Schuhmacher-Hagen. Als geschäftsführende Kasse wurde die Ortskrankenkasse Blankenstein gewählt. Zum Sitz des Verbandes bestimmte man Bochum und als Tagungsort für die nächste Hauptversammlung wählte man Hagen. — An der Besprechung der neuen Mustersatzungen und verschiedener anderer mit der neuen Reichsversicherungsordnung zusammenhängender Fragen beteiligte sich u. a. auch der Reichstagsabgeordnete Becker.

Hamm i. W. Eine öffentliche Wählerversammlung ist von der Nationalliberalen Partei für den Wahlkreis Hamm-Soest auf Freitag, den 2. Mai, abends 8 Uhr, nach dem „Adlersaale" in Hamm, Feldikstraße, einberufen. Der Kandidat der Nationalliberalen, Herr Paul Fuhrmann-Berlin, wird in der Versammlung seine Programmrede halten.

Hamm, 29. April. Bei den Ausschachtungsarbeiten für die Schiffahrtsschleuse am Lippeseitenkanal wurden in den letzten Tagen wieder eine Anzahl bemerkenswerte Funde gemacht. Außer Zähnen und Knochen vom Mammut, Elch- und Hirschgeweihen fand man auch zwei Menschenschädel. Da an dieser Stelle schon früher ähnliche Funde gemacht wurden, glaubt man, daß sich hier in alter Zeit ein Sumpf befunden hat, in dem die Tiere zu Grunde gegangen sind.

Dortmund, 29. April Aus dem Tätigkeitsbericht, der in der heutigen Vollsitzung der hiesigen Handwerkskammer erstattet wurde, geht hervor, daß den der Kammer angeschlossenen Innungen 13000 Mitglieder angehören. Die Versammlung beschloß aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers 10000 M für die Schaffung eines eigenen Handwerkererholungsheimes im Kammerbezirk zu stiften. Ein Grundstock von 9775 M soll zu diesem Zweck verwendet werden. Provinz, Kreise und Städte und Handwerkervereinigungen sollen gebeten werden, zu diesem Zwecke Beiträge zu leisten. Für das Handwerkererholungsheim in Traben-Trarbach übernahm die Kammer selbstschuldnerische Bürgschaft für ein Kapital in Höhe von 10000 M der Landesbank der Rheinprovinz gegenüber. Mit der Errichtung eines Einziehungsamtes und einer Zentralauskunftsstelle sind 5000 M in den Haushaltungsplan eingesetzt. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde angeregt, daß man der Einrichtung der Meisterkurse keine erheblichen Mittel zuwenden solle, diese Einrichtung müsse von den Interessenten allein unterhalten werden Im Umlageverfahren werden im Kammerbezirk 93000 M gegen 65000 M im Vorjahre eingefordert.

Dortmund, 30. April. In der vergangenen Nacht öffnete sich der Bäcker Fritz Wallrabe, Luisenstraße, vor dem Luisenhospital mit einem Tischmesser die Pulsadern. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Münster, 30. April. Vor kurzem ereignete sich hier ein leichter Pockenfall. Gestern und heute wurden hier drei weitere schwere Fälle von Pockenerkrankungen festgestellt. Die Erkrankten wurden isoliert und die Häuser polizeilich gesperrt.

Stiepel, 30. April. Hier wurde eine Anzahl von Bergarbeitern und Kleingewerbetreibenden verhaftet, die versucht haben, falsche Hundertmarkscheine anzufertigen. Es wurde eine ganze Ausrüstung von Werkzeugen beschlagnahmt.

Duisburg, 29. April. In der vergangenen Nacht wurde in das Krawattengeschäft von Dorff auf der Fabrikstraße in Ruhrort eingebrochen. Die Diebe erbeuteten für 4000 M Waren.

Düsseldorf, 30. April. Bei einem Einbruche in ein hiesiges zahntechnisches Institut wurden für etwa 5500 M Zähne, Gebißfedern sowie Zinnteller mit hebräischer Inschrift und sinnbildlichen Verzierungen (Auszug aus Aegypten) gestohlen. Die Zähne sind teils lose, teils in Wachsplatten eingelassen.

M.-Gladbach, 29. April. Der hiesige Wahlausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei beschloß, für die Landtagswahlen keine eigenen Kandidaten aufzustellen, sondern für die nationalliberalen Kandidaten zu stimmen.

Geldern, 30. April. Für die Jubiläumsfeier des Herzogtums Geldern bewilligten die Stadtverordneten 18000 Mark. Die Vorbereitungen zum Kaiserbesuch am 4. Juni ds. Js. wurden genehmigt.

Köln, 30. April. Heute früh hat sich in der Kaserne des 53. Inf.-Regts. in Kalk der Rekrut Voß von Mülheim-Holthausen erschossen. Ueber den Beweggrund ist nichts bekannt.

Trier, 2. Mai. Der älteste Einwohner der Rheinprovinz, der Landwirt Theodor Jonas in Eissenach, Landkreis Trier, ist, 102 Jahre alt, gestorben.

Letzte Nachrichten.

Wien, 2 Mai. Als der Thronfolger Franz Ferdinand gestern gefragt wurde, ob er die Adria-Ausstellung übermorgen eröffnen werde, auch wenn Österreich bereits im Kriege stände, antwortete er: Krieg? Krieg werden wir keinen haben Die gehorchen nicht und wir werden sie hinauswerfen.

Petersburg, 2. Mai. Hier rechnet man mit einer friedlichen Lösung des ganzen Konflikts.

Paris, 2. Mai. Die Blätter aller Parteirichtungen sprechen sich jetzt ziemlich energisch gegen Montenegro und für Österreichs Rechte aus.

Rom, 2. Mai. Blätter, die bisher mit Montenegro sympathisierten, schreiben jetzt österreich- und dreibundfreundlich.

Wien, 2. Mai. Skutari wird von den Montenegrinern in vollen Verteidigungszustand gesetzt. Der Tarabosch erhielt eine Besatzung von serbischen Artilleristen, die als Freiwillige zur montenegrinischen Armee übergegangen sind.

Leipzig, 2. Mai. In der neuesten Nummer der „Deutschen Turnerzeitung" erläßt der Ausschuß der deutschen Turnerschaft einen Aufruf: Es sei nach den Vorkommnissen in Frankreich Ehrensache der Turner, vorläufig auf Reisen die französische Grenze nicht zu überschreiten.

Nancy, 2. Mai. Die Staatsanwaltschaft teilte dem hiesigen Verein der Fortschrittspartei mit, wenn der zu der heute geplanten Versammlung der Partei erwartete Deutsche einträfe, würde er ausgewiesen werden. Darauf ließ man die ganze Versammlung fallen.

St. Etienne, 2. Mai. In verschiedenen Gegenden des Departements Haute-Loire ist gestern reichlicher Schneefall eingetreten.

Eingesandt.

Ueber den Flottenverein „Jungdeutschland".

Der vor einiger Zeit angekündigte Vortragsabend des Flottenvereins „Jungdeutschland" wird am Mittwoch, den 7. Mai, im Hotel Bergheim stattfinden. Der Verein, der sich mit ca. 5000 Mitgliedern in Ortsgruppen und Geschäftsstellen durch ganz Deutschland erstreckt, der unter dem Protektorat Sr. Exzellenz des Herrn Großadmirals von Köster steht und dem zahlreiche junge Fürstlichkeiten als Mitglieder angehören, erfreut sich bei all denen, die sich mit Jugendpflege beschäftigen und sich für den Jungdeutschlandgedanken interessieren, großer Beliebtheit. Das Bestreben des Vereins geht dahin, die Jugend für die Flotte zu begeistern und patriotischen Sinn zu pflegen, besonders in dieser politisch so ernsten Zeit. Auch in Kamen besteht schon seit längerem eine Geschäftsstelle, die jetzt in eine Ortsgruppe umgebildet wird. Der Vorstand hofft, durch diesen Vortragsabend noch einen weiteren Kreis von Anhängern zu gewinnen und bittet in Sonderheit auch die Eltern zu erscheinen, um sie im Hinblick auf ihre Kinder für die Sache zu interessieren. Näheres wird durch Inserat bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Wetter-Bericht.

3. Mai: Vorwiegend trocken, zeitweise heiter, Nacht kühler, Tag mäßig warm.
4. Mai: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas wärmer, vielfach etwas Regen und Gewitterneigung.
5. Mai: Vielfach wolkig, etwas kühler, strichweise Regenschauer.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 4. Mai bis Sonntag, den 12. Mai 1913.

Sonntag, den 4. Mai. Nachmittags 3 1/2—6 Uhr. Volkstüml. Preise. Zum 18. Male: **So'n Windhund.** Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.

Abends 8—10 3/4 Uhr. Opernpreise. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phant. Oper mit Ballett in 3 Aufzügen von Otto Nicolai.

Montag, den 5. Mai. Abends 7 1/2—10 1/4 Uhr. Schauspielpreise. Zweites Gastspiel des Königl. Württemb. Hofschauspielers Herrn A. Junkermann. **Onkel Bräsig.** Lebensbild in 5 Aufz. von Fritz Reuter.

Dienstag, den 6. Mai. Abends 7 1/2—10 3/4 Uhr. Schauspielpreise. Gastspiel des Herrn Heinrich Winckelshoff vom Opernhaus in Cöln. **Die Barbarina.** Oper in drei Aufzügen und 1 Nachspiel von Otto Neitzel.

Mittwoch, den 7. Mai. Abends 7 1/2—10 1/4 Uhr. Schauspielpreise. Drittes und letztes Gastspiel des Herrn August Junkermann **Onkel Bräsig.**

Donnerstag, den 8. Mai. Abends 7 1/2—10 3/4 Uhr. Schauspielpreise. Unter gütiger Mitwirkung der Musikalischen Gesellschaft (Kgl. Musikdirektor Herr Hollschneider). **Faust's Verdammung.** Dramatische Legende in 5 Aufzügen von Hektor Berlioz.

Freitag, den 9. Mai. Abends 7 1/2—11 Uhr. Volkstümliche Preise. **Die Räuber.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Sonnabend, den 10. Mai. Abends 7 1/2—10 Uhr. Ermäßigte Preise. **Martha oder Der Markt zu Richmond.** Romantisch-komische Oper in 4 Aufzügen von Friedr. von Flotow.

Sonntag, den 11. Mai. (1. Pfingsttag.) Abends 7—10 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise. **Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Montag, den 12. Mai. (2. Pfingsttag.) Nachmittags 3 1/2—6 Uhr. Volkstüml. Preise. Zum 19. Male. **So'n Windhund.** Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.

Abends 7 1/2—10 1/2 Uhr Ermäßigte Preise. **Die Fledermaus.** Operette mit Ballett in 3 Aufzügen von Johann Strauß.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 5. Mai d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr werde ich bei dem Wirt Weber in Bergkamen:

2 Schweine u. 15 Hühner

ferner werde ich am Montag, den 5. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr bei dem Wirt Schulze-Bergkamen in Bergkamen:

1 gr. Kochherd mit Kessel

gegen sofortige Zahlung versteigern.

Kamen. Jaeger, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 3. Mai cr., vormittags 11 Uhr werde ich beim Wirt Brügmann in Overberge:

1 zweirädr. Karren und 1 Kuh;

ferner nachmittags 4 Uhr beim Wirt Rensing in Ränthe:

1 Glasschrank, 1 Zither, 1 Phonograph m. Trichter und 16 Platten und zwei ungefähr 5 u. 3 Monate alte Schweine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, den 2. Mai 1913.

Falley, Gerichtsvollzieher.

Löschkarton

empfiehlt **W. Felting.**

Krankenkasse

Vereinigte Gesellenlade Kamen.

Sonnabend, den 3. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal bei Herrn F. Jordan

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage 1912.
2. Bericht der Revisoren.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verding.

Die Schreiner- und Schlosserarbeiten, sowie die Glaser- und Anstreicherarbeiten zum Neubau des Herrn Stadtrentmeisters Bohnenkoch sollen vergeben werden.

Detailzeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen vom Montag, den 5 bis zum 9. d. Mts, abends 6 Uhr auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Angebote sind bis zu diesem Termin daselbst mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei und verschlossen einzureichen.

Kamen, den 2. Mai 1913.

F. Heimeier.

Moderne Damentaschen, Reisetaschen, Tresors, Taschenspiegel, Gürtel, Rucksäcke, Ledertuchschürzen

in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Karl Neuhoff, Kamen, Weststr. 22.

Mein Haus,

Lämmergasse 13, zu vermieten.

Kamen. Mönninghoff.

Am Sonntag sind die Geschäfte bis abends geöffnet.

Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge

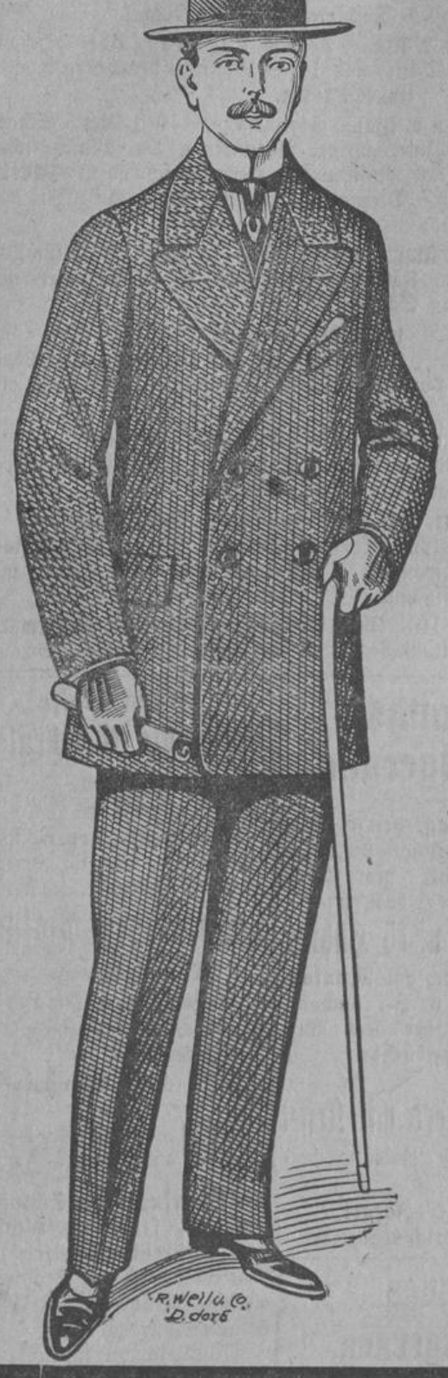
sind in großer Auswahl neu eingetroffen.

Herrenanzüge ein- u. zweireihig, aus reizenden neuen Stoffen Stck. 18, 22, 28, 30, 36 bis 42 M.

Burschenanzüge . . . . . Stck. 10, 12, 15, 18 bis 20 M.

Knabenanzüge . . in hübschen neuen zweireihigen Fassons von 5 M. an.

Kamen. **F. W. Heineke.**



Pfingst-Angebot!

Extra billige Einkaufsgelegenheit.

Mehr wie 1000

der neuesten und schönsten

Anzüge

in Stoffen, Farben, Qualitäten und Façons, wie solche in den bedeutendsten Spezialgeschäften nicht ausgewählter und in Bezug auf die Verarbeitung, Paßform und Eleganz nicht vollkommener geboten werden können.

Besichtigen Sie ohne jeden Zwang meine große Auswahl und Sie werden auch bezügl. der Preise große Vorteile finden.

Preislagen für Herren-Anzüge:

8 10 12 14 15 17 18 20 22 24 25 27 28 30 33 35 38 40 42 45 48 50 52 55

Die besseren Sachen sind aus eigenen Stoffen gearbeitet — der besten Maßarbeit vollkommen gleichwertig.

Preislagen für Jünglings-Anzüge:

6 8 10 12 14 15 16 18 20 22 24 25 27 28 30 32 34 35 37 38 40

Preislagen für Knaben-Anzüge:

2 2.50 3 3.50 4 4.50 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25

Die große Mode: 2reih. Maringo Joppen und Westen mit gestreiftem Beinkleid.

Gehrock-Anzüge — Einzelne Gehröcke — Joppen — Westen — Hosen.

Großes Stofflager für elegante Anfertigung nach Maß.

Hüte — Mützen — Wäsche — Cravatten — Unterzeuge — Alle Herren-Artikel.

Sport-, Berufs- u. Arbeitskleidung. Bleyles Anzüge, Sweater u. Hosen.

Spezialhaus Wilh. Etling

Fernsprecher 213. Kamen Weststraße 15.

Auswahlsendungen und Muster-Auswahl bereitwilligst.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Oeffentliche Volks-Versammlung

am Sonntag, 4. Mai 1913, abends 8½ Uhr, im Schützenhof (Reinhard) in Kamen.

Es sprechen:

Reichs- und Landtagsabgeordneter Kopsch, Berlin, ferner die Landtagskandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei Arbeitersekretär Grühling-Wanne und Rektor Tittel-Dortmund

über die bevorstehende Landtagswahl.

Freie Aussprache!

Kamen, den 30. April 1913.

Fortschrittliche Volkspartei Kamen.

Bekanntmachung.

Die Abteilungslisten der Uhrwahlbezirke des Magistratsbezirks Kamen für die Wahlen zum Abgeordnetenhause liegen am 6., 7., und 8. Mai cr., während der Bürostunden im hiesigen Rathause — Zimmer 11 — offen.

Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen können an den genannten 3 Tagen bei uns angebracht werden.

Kamen, den 2. Mai 1913.

Der Magistrat: v. Basse.

Tages-Ordnung

für die am Montag, den 5. Mai 1913, nachmittags 5½ Uhr in dem Sitzungssaale im Rathause stattfindenden

Stadtverordneten-Sitzung.

1. Anderweite Wahl eines Beigeordneten.
2. Höhere Töchterschule betr.
3. Erstattung des Berichts über die Volksbücherei für 1912.

2 öffentliche Vorträge

im Saale des Herrn Hausemann

Sonntag, den 4. und Dienstag, den 6. Mai, abends 8½ Uhr.

Thema: Giebt es ein Weltgericht und wann? Welt-Schöpfung und Welt-Erlösung.

Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei!

R. Müller.

Sämtl. Schulbücher

für Stadt- u. Landschulen empfiehlt

W. Felting, Kamen, Markt.

Metropol-Theater

Kamen, Restaurant Rieder, am Markt

Sonntag, den 4. Mai, ab 4 Uhr.

Nur Sensationen enthält unser neues Galaprogramm.

u. a.:

Die schwarze Katze.

Großer Schlager in 3 Akten.

Selten hat ein Drama einen solchen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, wie es bei diesem Meisterwerk der Fall ist.

Ferner:

Selbst gerichtet.

Tragödie in einem Akt.

Außerdem eine Reihe der ausgesuchtesten Filmwerke

bestehend aus Humor und Ernst.

Kindern ist der Zutritt verboten.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Feldmarken wird besonders im Frühjahr, Herbst und Winter der Fang einheimischer Singvögel betrieben. Wir warnen hiermit ausdrücklich vor dem Fangen derselben und bemerken, daß wir unsere Polizeiorgane erneut darauf hingewiesen haben, ihr Augenmerk diesen Übergriffen zuzuwenden. Das Publikum bitten wir, die Beamten in diesem Bestreben zu unterstützen.

Die Polizeiverwaltung: v. Basse.

Nr. 52. — 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Freitag, 2. Mai 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Erste deutsche Konferenz für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung.

Die Beratungen der ersten Deutschen Konferenz für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung wurden am zweiten Verhandlungstage fortgesetzt und zu Ende geführt. Seminardirektor Bär-Delitzsch sprach über das Thema „Die Behandlung von Gegenwartsfragen im Geschichtsunterricht". Der Redner meinte, daß wir noch nicht völlig zur Staatsnation geworden sind. Da es nun der Wille zur Nation ist, was die Staatsnation bildet, so muß die Idee der Nation in unserer Jugend zu einem bewußten, aktiven, schöpferischen Willen gebildet werden. Und das geschieht am besten mit dadurch, daß die Jünglinge, indem man sie mit Gegenwartsfragen bekannt macht, auf die Aufgaben unseres Staates hingewiesen werden. Gegenwärtiges Sehen und Können, Künftiges ahnen und verlangen und die Vergangenheit betrachten im Hinblick auf Gegenwart und Zukunft, das erweckt in unserer Jugend das politische Wollen. Das folgende Thema betraf die „Staatsbürgerkunde an den deutschen Universitäten."

Hierzu wurden Leitsätze des erkrankten Professors Dr. Ludwig Bernhard-Berlin vorgelegt, in denen es u. a. heißt: Es wäre ein großer Fehler, wenn die Universitäten es verabsäumten, dem sich so lebhaft regenden Interesse der Studenten an staatsbürgerlicher Erziehung Nahrung zu geben. Die Universitäten haben zwar in erster Linie der wissenschaftlichen Erkenntnis zu dienen; aber sie müssen die studierende Jugend auch fähig machen, die entscheidenden Fragen des Vaterlandes zu verstehen. Jeder, der eine deutsche Universität verläßt, sollte gelernt haben, wie er in seinem Berufe dem Vaterlande dienen kann. Um diesen Unterricht für die Zukunft zu sichern, sollten an allen deutschen Universitäten regelmäßig Vorlesungen über Staatsbürgerkunde gelesen werden. In der sehr lebhaften Diskussion pries Professor Lassen-Friedenau die Zeit ohne Parlament und erkannte nur den akademisch Geschulten das Recht der Führerschaft auch auf diesem Gebiete zu. Der Staat sei vor den Menschen gewesen. Amtsgerichtsrat Kade-Berlin trat diesen Ausführungen entgegen. Es sei ein großer Unsinn, wenn man sage, der Staat sei vor den Menschen da gewesen. Erst war der Mensch, dann der Staat, daraus ergebe sich auch, daß die Interessen der Staatsbürger denen des Staates vorangingen.

Fräulein Helene Lange-Berlin kritisierte die Art des gegenwärtigen Geschichtsunterrichts. Ich habe ein Seminargeschichtsbuch gesehen, in welchem das Jahr 1848 überhaupt nicht erwähnt war. Die Bestätigung eines Lesebuches sei einmal davon abhängig gemacht worden, daß ein Artikel über die Verfassung herauskäme. Man wünscht von oben herab nicht, daß man über diese vitalsten Fragen aufgeklärt wird. Unsere Jugend muß aber vor allem die Frage interessieren: Welche Rechte habe ich und wie kann ich sie später erweitern. Im Geschichtsunterricht wird das Jahr 1813 nur unter dem Gesichtspunkt des Wortes behandelt: Der König rief und alle, alle kamen! Das ist doch geradezu eine Geschichtsfälschung. Oberregierungsrat Regenborn-Liegnitz: Es berührt komisch, daß Fräulein Lange nur neue Rechte verlangt, nicht auch neue Pflichten. Fräulein wird immer ein lebendiges Beispiel dafür sein, wie notwendig wir eine staatsbürgerliche Erziehung haben. Der Vorsitzende, Oberstudienrat Reichstagsabgeordneter Kerschensteiner, nahm Fräulein Lange gegen diese Behauptung in Schutz. Niemand habe weniger staatsbürgerliche Erziehung nötig als sie.

An letzter Stelle sprach dann noch ein Herr Weck-Berlin über die Presse als staatsbürgerliche Erziehungsmacht. Er meinte, die Presse müsse erst selbst staatsbürgerlich erzogen werden, ehe sie andere erziehe, und warf der Presse u. a. schlechte Berichterstattung über Gerichtsverhandlungen und noch verschiedenes andere vor. — Die Konferenz wurde dann in der üblichen Weise geschlossen.

S. H.

Aus aller Welt.

Weibliche Straßenräuber. Nicht weit von der deutschen Grenze, bei dem böhmischen Dorfe Duschnik, wurde ein Dienstmädchen, das sich auf dem Weg zu ihren Eltern befand, von zwei Schwestern Anna und Maria Bural überfallen und an einen Baum gebunden. Dann rissen die Furien dem Mädchen die Kleider vom Leib und beraubten es seiner Barschaft, die es als ersparten Lohn seinen kranken alten Eltern bringen wollte. Die Gefesselte wurde erst abends von einem Bauern völlig erschöpft und halberfroren aufgefunden. Auf die Kunde von dem Vorfall verfolgten mehrere Bauern die Verbrecherinnen zu Pferde, und es gelang ihnen auch, sie einzuholen. Nur mit größter Mühe konnten die beiden weiblichen Straßenräuber vor der Menge, die sie lynchen wollte, geschützt und ins Gerichtsgefängnis zu Dobritsch gebracht werden.

Im ferneren Verlaufe des Eucharistischen Kongresses auf der Insel Malta wurde eine Segnung des Meeres von Barracca aus vorgenommen, das in dem höchsten Teile von La Valletta liegt, von wo aus man den ganzen Hafen überblickt. Die umliegenden Bastionen waren von einer dichten Menschenmenge erfüllt; zahlreiche Schiffe befanden sich im Hafen, und die mächtigen Kriegsschiffe gaben einen herrlichen Hintergrund ab. Eine Prozession, an der zahlreiche kirchliche Würdenträger teilnahmen, bewegte sich durch die dicht gefüllten Straßen nach Barracca. Dort bestieg der päpstliche Legat, Kardinal Ferrata, der die Monstranz trug, die Tribüne und segnete das Meer dreimal. Die Menge brach in begeisterte Rufe aus.

Ein früherer Kavallerieoffizier als Erpresser. Im Palast des Fürsten Ercotani zu Bologna hatte sich dieser Tage ein elegant gekleideter Herr eingefunden, unter dem Vorwande, den Fürsten, um dessen Abwesenheit er wohl wußte, in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen. Als die Fürstin ihm eine Unterredung gewährte, verlangte er mit vorgehaltenem Revolver „im Namen der schwarzen Hand" die sofortige Zahlung von 1000 Lire. In ihrer Angst bot sie ihm, da sie diese Summe momentan nicht im Hause habe, ihre Juwelen an. Während sie sich der Ringe, einer Halskette und anderer Schmucksachen entledigte, gelang es ihr, aus dem Zimmer zu flüchten und die Tür zu verschließen. Da die Fenster des Zimmers vergittert waren, konnte der Erpresser nicht entfliehen. Inzwischen alarmierte die Fürstin die Dienerschaft und ließ die Polizei zu Hilfe rufen, der es nach langer Belagerung gelang, den sich durch Revolverschüsse verzweifelt wehrenden Erpresser zu überwältigen. Er soll ein ehemaliger italienischer Kavallerieoffizier namens Pietro Gallerani sein.

Ein Streik nach einjähriger Dauer beendigt. Die streikenden Bergleute der Kohlenfelder von Kanawa in Westvirginia haben die Vorschläge des Gouverneurs zur Beilegung des Streiks angenommen. Der Streik dauerte über ein Jahr und hat wiederholt zu Aufruhr und Blutvergießen geführt.

Eine Suffragette in Amt und Würden. Aber nicht in England, sondern in den Vereinigten Staaten! Im Staate Colorado wurde nämlich eine der bekanntesten amerikanischen Suffragetten, Frau Roggers aus Leadville, zur öffentlichen Steuereinnehmerin der Stadt mit einem Jahresgehalt von 3000 Dollar (über 12 000 ℳ) ernannt. Es ist das erstemal, daß eine Frau mit einem so wichtigen Posten betraut wird. Man will hierin ein Zeichen für ein Entgegenkommen der Regierung zugunsten der Frauenstimmrechtsbewegung erblicken.

Der Schatz im Schreibtisch. Ein Vorfall, der manchen Antiquitätenhändler veranlassen wird, in den Möbelstücken seines Ladens nach geheimen Fächern zu suchen, wird aus Cardiff in England berichtet. Ein Antiquitätenhändler dieser Stadt kaufte Ende des vergangenen Jahres auf einer Versteigerung einen Schreibtisch für 60 ℳ. Als seine Frau nun kürzlich die Schubläden näher in Augenschein nahm, entdeckte sie einen verborgenen Knopf, und als sie auf diesen drückte, kam ein Geheimfach zum Vorschein, in dem sich Wertpapiere im Betrage von etwa 20 000 ℳ auf den Namen eines gewissen David Morris Lewis fanden. Die Frau zeigte ihre Entdeckung der Polizei an, welche eine Tochter Lewis ausfindig machte; diese erklärte, bei dem vor sechs Jahren erfolgten Tode ihres Vaters hätte sich die ganze Familie gewundert, daß er so wenig hinterlassen habe.

Der Eucharistische Kongreß auf Malta erreichte am Sonntag mit einer Prozession, die sich von der St. Johannisathedrale in La Valetta nach dem Vorort Floriana bewegte, sein Ende. Sie bestand aus katholischen Vereinen, Brüderschaften, Kapiteln und Ordensgeistlichen, maltesischen und auswärtigen Würdenträgern. Nachdem der Zug bei dem auf hoher Tribüne stehenden Altar vor der Porta Reala angelangt war, intonierte der päpstliche Legat das „Tedeum" und das „Tantum Ergo", die von der Menge mitgesungen wurden. Nach der Spendung des Segens durch den Legaten kam es zu einer enthusiastischen und eindrucksvollen Demonstration der Menge. Am Abend war ganz Malta prächtig illuminiert. Es wird mitgeteilt, daß der nächste Kongreß in Lourdes (Frankreich) stattfinden soll, wo er vor 25 Jahren zum ersten Male abgehalten wurde.

Eisberge signalisiert! Der zwischen Liverpool (England) und Halifax (Neufundland) fahrende Dampfer „Virginian" der Allan-Linie traf vor einigen Tagen kurz vor den Neufundland-Bänken, nicht weit von der Stelle, an der vor Jahresfrist die „Titanic" unterging, sieben große Eisberge und kilometerweite Eisfelder an. Die Ozean-Schiffahrt ist dementsprechend verständigt worden.

Stromregulierung in den Vereinigten Staaten. Die Läufe des Ohio und Mississippi, deren Ueberschwemmungen kürzlich wieder so verhängnisvoll für die westlichen Staaten der nordamerikanischen Union geworden sind, sollen durch den englischen Ingenieur Wilcocks, dessen bedeutendstes Werk die Erbauung des großen Nildammes bei Assuan ist, reguliert werden. In dem im Senat zu Washington eingebrachten Gesetzentwurf werden für diesen Zweck ungefähr 200 000 000 ℳ gefordert.

Kurze Auslands-Chronik.

Durch Absturz eines Fahrstuhls wurden in Brüssel (Belgien) zwei Arbeiter, die mit Reparaturarbeiten im Schacht beschäftigt waren, getötet, zwei weitere lebensgefährlich verletzt.

Der Vulkan Hekla auf Island ist seit einigen Tagen in unheilverkündender Tätigkeit begriffen.

Infolge heftigen Sturmes stürzte der Londoner Offizierflieger Harrison mit seinem Zweidecker aus 350 Meter Höhe ab und war sofort tot.

Die Weltausstellung in Genf (Belgien) wurde im Beisein des Königs, der Königin und des Kronprinzen eröffnet.

Infolge eines Bergsturzes wurde eine ganze Häusergruppe der Ortschaft Courmayeur (Norditalien) unter den Felsmassen begraben; Einzelheiten fehlen noch.

Die Ortschaft Maletz im Böhmer Wald ist zum größten Teil niedergebrannt.

Die Aufführung von Wagners „Parsifal" wurde aus „religiösen Motiven" (!!) endgültig in Rußland verboten.

Vermischtes.

Die Uniform der Pariserin. In einer Pariser Zeitung beschäftigt sich ein Modekritiker mit einem eigenartigen Phänomen, das man besonders in jedem Frühjahr in Paris in immer wachsendem Maße beobachten kann: „Ich ging im Bois de Boulogne spazieren, wenige Schritte vor mir ging eine junge Dame in einer blauen Taffetrobe, in blauem Hut mit weißem Federbusch. Ich hatte eine ähnliche Toilette bei einer Bekannten gesehen und beschleunigte meine Schritte, diese Dame zu begrüßen; als ich schon den Hut abnehmen wollte, sah ich zum Glück, daß es eine völlig fremde Dame war. Aber in diesem Augenblick bemerkte ich, wie durch Sinnestäuschung, ein paar Schritte weiter wiederum eine solche Dame in genau demselben Kleide, und als ich nun aufmerksam alle Frauen, die mir begegneten, zu beobachten begann, merkte ich bald: die Pariserinnen haben eine Uniform, sicherlich eine hübsche Uniform, aber doch eine Uniform. Sie sehen aus wie die Offiziere desselben Regiments. Und da ich weiß, wie gern die Pariserin originell sein will, und welche Sorge sie ihrer Kleidung zuwendet, begann ich mir bekannte Damen nach der Ursache dieser seltsamen Gleichförmigkeit zu fragen. Und ich erfuhr folgendes: Es ist unmöglich, so sagten sie alle, ein Kleid von origineller Form oder origineller Farbe zu tragen, ohne dieses Kleid ein paar Tage später von allen Warenhäusern und kleinen Schneiderinnen kopiert zu sehen. Und ebenso ergeht es uns mit den Hüten. Nicht allein, daß der Hut, den ich mir aussuche und den ich trage, nun in vielen Dutzenden von Exemplaren wiederholt und verkauft wird; er wird in schlechtem Material kopiert, er wird auch schlecht kopiert, und bei jedem Schritt begegne ich dann einer Karikatur meines Kleides und einer Karikatur meines Hutes. Und dagegen gibt es kein Mittel; man verfolgt uns, man kopiert uns im Theater, beim Rennen, auf dem Boulevard, im Bois, und in der Verzweiflung haben wir uns daher entschlossen, jetzt ein ganz einfaches schlichtes Kleid zu tragen, das nur ausgezeichnet sitzen muß. Und wenn wir uns damit uniformieren, so wissen wir doch wenigstens, wir sind gut angezogen; der Ehrgeiz zur Originalität wird uns durch die zahllosen Nachahmerinnen geraubt. Nun will man in Paris bei den großen Modisten eine Rundfrage veranstalten, um auf Mittel zu sinnen, wie man „Kunstwerke der Mode" gegen Nachahmung und Fälschungen schützen könnte.

Die reichsten Leute in Deutschland. Da das Thema angesichts der Debatte über die Vermögensabgabe gerade aktuell ist, drängt sich die Frage nach den reichsten Leuten des Deutschen Reiches sozusagen von selbst auf. Natürlich lassen sich keine genauen Angaben zu ihrer Beantwortung machen, da man eigentlich nur das „Buch der Millionäre" des früheren Regierungsrates Martin zur Verfügung hat, der in seinen bisherigen Aufstellungen die Vermögen oft in etwas phantasievoller Weise und sehr oft zu niedrig eingeschätzt haben soll; das letztere wurde besonders bei seiner Schätzung der fürstlichen Vermögen konstatiert. Immerhin mögen die Angaben Martins annähernd einen Begriff geben von den Summen, die den Reichtum der Reichsten begründen. Danach hat Frau Berta Krupp von Bohlen und Halbach in Essen-Ruhr 283 Millionen Mark Vermögen (18,98 Millionen Jahreseinkommen), Fürst Henckel von Donnersmarck in Neudeck 254 (13,145), Generalkonsul Freiherr von Goldschmidt-Rothschild in Frankfurt 163 (8,1), Herzog von Ujest in Slawentzig 154 (6,5), Kaiser Wilhelm II. 148 (7,2, abgesehen von seiner Zivilliste) Millionen Mark Vermögen bzw. Jahreseinkommen. — Der preußische Kronprinz hat 14,3 Millionen Mark Vermögen und 1,1 Millionen Einkommen, König Friedrich August von Sachsen 25 (5), Freifrau von Kaskel in Dresden 21, Freiherr Dahte von Burgk 19, Großherzog von Sachsen-Weimar 60, König Wilhelm von Württemberg 10, der preußische Landwirtschaftsminister 17, Geh. Kommerzienrat Franz Haniel in Düsseldorf 65, Frau Krupp Witwe 61, Thyssen 54, Geh. Justizrat Carp in Düsseldorf 52 Millionen Mark Vermögen.

Der kluge Hund von Mannheim. Der sprechende „Don" und die rechnenden Pferde des Herrn Krall in Elberfeld haben einen Konkurrenten erhalten: den klugen Hund von Mannheim, über den in der letzten Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins in Karlsruhe Dr. Wilser-Heidelberg verschiedene interessante Mitteilungen machte. Der Hund, ein kleiner Terrier, gehört einer Dame, die wegen eines Leidens an das Zimmer gefesselt ist und sich daher viel mit dem Tiere abgegeben hat. Rolf, so heißt der kleine Köter, hat nun auf die Unterweisung seiner Herrin in sehr geschickter Weise reagiert. Zur Verständigung dient ihm eine Buchstabiertafel. Jeder Buchstabe weist eine Zahl auf, und durch eine gewisse Zahl von Schlägen mit der Pfote gibt der Hund den betreffenden Buchstaben an. Für Worte, die öfter wiederkehren, wie ja und nein, sind zwischen Rolf und seiner Herrin, der Abkürzung halber, bestimmte Zahlen gewissermaßen „verabredet". Rolf zählt auch Münzen und vermag ihren Wert anzugeben. Mit etwas Mißtrauen wird man freilich die Behauptung aufnehmen, daß der kluge Hund auch Quadrat- und Kubikwurzeln ausziehen kann, genau wie die Elberfelder Pferde. Daß der Hund beim Abschied des „Interviewers" sehr schnell „Adieu" buchstabierte, braucht weiter nicht verwunderlich zu erscheinen; er war jedenfalls froh, den Ausfrager mit seinen schwierigen Rechenexempeln wieder los zu sein. Es bleibt abzuwarten, ob nicht auch der kluge Hund von Mannheim bald in das Nichts versinkt, das jetzt wieder den gefeierten „Don" umgibt.

Die sieben Hauptfehler des modernen jungen Mannes. Mit diesem Thema hatte sich die Pariser Wochenschrift „Le Gout Parisien" in Gestalt einer der heute so beliebten Umfragen an die jungen Mädchen ihres Leserkreises gewendet. Als Ergebnis kann das Blatt nun mitteilen, daß der Egoismus 10 011 Stimmen erhielt; die Faulheit 7412; die Geckenhaftigkeit 7405; die Ausschweifung 6401; die Spielleidenschaft 6317; die Unmäßigkeit 5091; die übertriebene Sportliebe 5044 Stimmen. Dann folgten mit kleineren Zahlen die Unbeständigkeit, der Geiz, die Feigheit, die Zweifelsucht, die Eifersucht, die Bosheit, die Dummheit. Früher hätten sicherlich die hier zuletzt genannten Fehler den Ehrenplatz auf der Liste eingenommen. Jetzt betrachten die jungen Damen in Frankreich (und auch anderswo!) als einen der größten Fehler die Faulheit — weil der Mann für den Luxus der Frau zu sorgen hat und deshalb nicht faul sein darf, und die Geckenhaftigkeit, weil der Mann einer „eleganten" Dame hübsch bescheiden sein muß. Eine philosophisch veranlagte Frauennatur hätte wohl als einen, alle anderen Fehler in sich schließenden Hauptfehler des Mannes von heute das Hagestolzentum anführen können; denn in den Augen einer jungen Dame ist es des Mannes größter Fehler, daß er nicht heiraten — und vor allem sie nicht heiraten will. Und wenn man eine überzeugte Suffragette gefragt hätte, würde sie nicht vielleicht geantwortet haben: Die sieben größten Fehler des Mannes sind, daß er Minister, Abgeordneter, Senator, Stadtrat, Bürgermeister, Ingenieur und Richter sein will; sein allergrößter, geradezu unverzeihlicher Fehler aber ist, daß er ein Mann ist.

Jedenfalls noch nicht dagewesen! An Bord eines nach Neuyork bestimmten Dampfers hatte ein spielwütiger Passagier seine gesamte Barschaft in Pokern bereits verloren, ehe auch nur die Hälfte der Reise zurückgelegt war. Was nun tun in dieser Not? Da fiel ihm ein, daß ein Onkel auf einem Schiff derselben Schiffahrtsgesellschaft

gerade auf der Reise von Neuyork nach Europa begriffen sein müßte, und schnell entschlossen gab er ein hilfeflehendes drahtloses Telegramm an besagten Onkel auf, das diesen mitten auf dem Ozean traf. Das Musterexemplar von einem Onkel beauftragte hierauf ebenfalls auf drahtlosem Wege den Rendanten des Dampfers, dem leichtsinnigen Neffen die verlangte Summe zu seinen, des Onkels Lasten, auszuzahlen.

Von dem Leiter der Hilfsexpedition für die deutsche Spitzbergen-Expedition, Staxrud, ist aus Green Harbour (Spitzbergen) am 11. April telegraphiert worden, daß bis zum 25. März keine Nachricht von Schröder-Stranz, dem vermißten Führer der eigentlichen Expedition eingelaufen sei. Am Freitag wolle man nordwärts aufbrechen, um nach den Vermißten in der Wijdebai zu suchen.

Die belgischen Prinzessinnen Luise und Stefanie, die ihren Erbschaftsprozeß verloren haben, gründeten mit den bescheidenen Resten ihrer Erbschaft eine Kolonial-Aktiengesellschaft, deren Vermögen 1½ Millionen Mark beträgt. Mit diesem Gelde wollen sie ein Gebiet bewirtschaften lassen, das sich in Majumbu am unteren Kongo befindet.

Morgans Testament wurde am Sonnabend veröffentlicht. Außer Vermächtnissen in Höhe von zwanzig Millionen Dollar (ein Dollar = etwas über vier Mark) für seine Verwandten und Diener hat Morgan sein ganzes Vermögen einschließlich seiner Kunstsammlungen seinem einzigen Sohne vermacht. Seine Witwe erhält sogleich eine Million Dollar und 100 000 Dollar Jahresrente. Jede seiner Töchter erhält drei Millionen Dollar, seine Schwiegersöhne je eine Million. 600 000 Dollar sind für wohltätige Zwecke bestimmt. Große Vermächtnisse fallen den Angestellten und Dienern zu. Morgan hat den Wunsch ausgesprochen, daß sein Sohn die Gemälde-Miniaturen und Porzellan-Sammlung dem amerikanischen Volk ständig zugänglich mache.

Der Ueberfahrtsweg über den Atlantischen Ozean wurde mit Rücksicht auf das Unglück der „Titanic", nach einem in Basel gefaßten Beschluß der transatlantischen Schiffahrtsgesellschaften, um einen Grad weiter südlich verlegt; die neue Route soll vom Sonntag, 13. April, an, dem Tag des Untergangs der „Titanic", befahren werden.

Ein neuer Sprengstoff. In einem Vortrage über flüssige Gase teilte Professor d'Arsonval mit, daß es ihm gelungen sei, einen neuen Sprengstoff herzustellen, in dem er Ruß mit flüssigem Gas durchtränkte. Die Sprengkraft dieses Stoffes, mit dem jüngst in einem Steinbruch Versuche vorgenommen wurden, übertreffe die des Dynamits um das Zehnfache. — Es läßt sich vorerst kaum beurteilen, ob wirklich eine bedeutsame Neuerung vorliegt, ehe nicht bekannt wird, um welches Gas es sich handelt; denn schon früher wurden durch Vermischung von flüssigen Gasen mit Kohlenstaub Sprengstoffe hergestellt, so z. B. das von Professor Linde, dem bekannten Erfinder eines Verfahrens zur Herstellung von flüssiger Luft in größeren Mengen, 1899 durch Mengung von Kohlenstaub mit halbverdampfter Luftflüssigkeit bereitete „Oxyliquid", das erst im Augenblicke des Gebrauches hergestellt wurde und so die durch Transport oder Lagerung entstehende Explosionsgefahr beseitigte.

Eine meteorologische Entdeckung. Der schwedische Astronom Stromberg vom Stockholmer Observatorium machte auf Grund vierzigjähriger Beobachtung, wie die Kopenhagener „Politiken" mitteilt, die Entdeckung, daß der Mond auf die Luftströmungen dieselben Einflüsse ausübt, wie auf Ebbe und Flut. Der Gelehrte behauptet, daß es möglich sei, mehrere Jahre vorher die Wetterverhältnisse für einen bestimmten Tag vorauszusehen. Eine solche Entdeckung wäre vor allen Dingen für die Luftschiffahrt von besonderem Werte.

Aus dem Gerichtssaal.

Oberst a. D. Gädke hatte sich am Montag vor der Ersten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin wegen Beleidigung der militärischen Ehrengerichte zu verantworten. Der Strafantrag war vom preußischen Kriegsminister gestellt worden und zwar auf Grund eines Artikels im „Kleinen Journal", der die Ueberschrift trug „Ein deutscher Thronfolger und die Ehrengerichte". Wegen desselben Artikels ist bereits der verantwortliche Redakteur des genannten Blattes zu 300 ℳ Geldstrafe verurteilt worden. In dem inkriminierten Artikel wurde im Anschluß an das ehrengerichtliche Verfahren gegen den Prinzen Sizzo von Leuchtenberg, den Thronfolger in beiden Schwarzburg, ausgeführt, daß das Gutachten eines Ehrenrats gar nichts beweise, es sei einfach der Bescheid eines beliebigen Vorgesetzten, der gerade in diesem delikaten Falle natürlich mehr diplomatische als andere Rücksichten walten lassen mußte. Die Ehrengerichte seien außerdem in unserer Zeit so oft in der schmählichsten Weise gemißbraucht worden, daß ihre Gutachten an sich jedes moralischen Wertes entbehrten. Es seien nicht ganz seltene Fälle zur öffentlichen Kenntnis gelangt, wo nur ganz heruntergekommene Trottel auf die Seite der Ehrengerichte und gegen die Verurteilten sich gestellt hätten. Eine solche Institution könne für die große Masse unabhängiger und ehrenhafter Männer keine autoritative Bedeutung beanspruchen. Der Angeklagte gab die Autorschaft des Artikels zu, behauptete aber, daß er nicht die Absicht gehabt habe, die Mitglieder der Ehrengerichte zu beleidigen. Er habe nur das System treffen wollen, das die militärischen Ehrengerichte zu Zwecken mißbrauche, für die sie nicht geschaffen seien. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 500 ℳ, der Gerichtshof erkannte auf eine Strafe von 300 ℳ eventl. 30 Tage Haft. In der Urteilsbegründung wurde dem Angeklagten der Schutz des § 193 zugebilligt, aber betont, daß die beleidigende Form des Artikels nicht unbestraft bleiben könne.

Soldatenmißhandlungen eines Hauptmanns. Vor dem Kriegsgericht der 35. Division in Thorn wurde am Montag nach neuntägiger Verhandlung der umfangreiche Prozeß gegen den Hauptmann Köhler und den Feldwebel Kremin, beide von der ersten Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 176, wegen Mißhandlung Untergebener zu Ende geführt. Wie bei der ganzen Verhandlung, so war auch bei der Urteilsbegründung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Hauptmann Köhler wurde wegen vorschriftswidriger Behandlung Untergebener in 62 Fällen, wegen Mißhandlung Untergebener in 45 Fällen und wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt in 2 Fällen zu 6 Monaten Festungshaft verurteilt. Der Feldwebel Kremin wurde wegen Mißhandlung Untergebener in 58 Fällen, vorschriftswidriger Behandlung Untergebener in 9 Fällen und wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt in einem Falle zu 6 Wochen gelinden Arrest verurteilt. — Hauptmann Köhler erklärte sofort, daß er sich bei dem Urteil beruhige.

„Religion ist Privatsache". Der sozialdemokratische Redakteur Emil Rauch in Bautzen wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er unter anderem eine Kollekte des Landeskonsistoriums als „Bettel" und die Kirche als eine „riesenhafte Verdummungsanstalt" verunglimpft hatte.

Geschichtskalender.

Sonnabend, 3. Mai. 1660. Friede zu Oliva, durch den die Souveränität des Herzogtums Preußens garantiert wurde. — 1729. Katharina II., Kaiserin von Rußland, * Stettin. — 1849. Bernh. Fürst v. Bülow, ehemaliger deutscher Reichskanzler usw., * Klein-Flottbeck.

Neuheiten in
Stroh- und echt Panama-Hüten
für Herren und Knaben
in grosser Auswahl empfiehlt
Fr. Seck, Kamen
Kirchstrasse 7.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Schwimm-Verein Kamen.

Nachdem unsere **Bade-Anstalt** jetzt eröffnet ist, stellen wir sie auch in diesem Jahre den Damen u. Mädchen wieder zur Benutzung frei.

Als Zeiten hierfür haben wir vorgesehen:
Montags, Mittwochs und **Freitags,**
nachmittags von 1—4½ Uhr,
Dienstags und **Donnerstags,**
vormittags von 8—10 Uhr.

Preise und Bedingungen, auch für Dauerkarten einschl. Schwimm-Unterricht, sind beim Unterzeichneten zu erfahren.

Der Vorsitzende:
Rud. Köhling.

Zur schnellen Anfertigung von
Verlobungsanzeigen
Hochzeitseinladungen
Visitenkarten
in feiner Ausführung und stets neuen Mustern empfiehlt sich die Buchdruckerei
W. Felting, Kamen
am Markt. Telefon Nr. 200.

Bekanntmachung

Die festgesetzte Hundesteuerliste der Stadt Kamen für das Steuerjahr 1913 liegt gem. § 6 Abs. 1 der Ordnung, betr. die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Kamen vom 19. 12. 08, vom 2. Mai d. J. ab zwei Wochen zur Einsicht in unserm Steuerbüro, Zimmer 16 des Rathauses, aus.

Kamen, den 26. April 1913.

Der Magistrat: v. Basse.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuer-Hebeliste der Stadt Kamen für das Steuerjahr 1913 liegt, soweit besondere Gemeindesteuern erhoben werden, für die im diesseitigen Gemeindebezirk wohnenden steuerpflichtigen physischen Personen gem. § 65 Abs 2 Komm.-Abg.-Ges. v. 14. 7. 93. vom 5. Mai d. Jrs. ab während zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten auf unserm Steuerbüro, Zimmer 16 im Rathause, aus.

Der Einspruch gegen die Veranlagung ist binnen einer Frist von vier Wochen, vom ersten Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist ab gerechnet, bei dem unterzeichneten Magistrat schriftlich einzulegen und zu begründen.

Kamen, den 29. April 1913.

Der Magistrat: v. Basse.

Klee-Verkauf
Südkamen.

Mittwoch, den 7. d. M., nachm. 5½ Uhr verkauft die Frau Wwe. Landwirt C. Brüggemann in Südkamen ca. 2 Morgen sehr guter Kleefrucht, in der Nähe der F. Düfelshöft'schen Wirtschaft daselbst liegend, in kleine und größere Nrn. abgeteilt, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit bezw. Bürgschaft.

Zusammenkunft beim Wirt F. Düfelshöft oder an Ort u. Stelle.

Kamen. Reinhard, Gerdts,
Aukt.

Haarausfall
Schuppen beseitigt **unfehlbar** das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl „Bodin". Jedes Haar wird prächtig.** à Fl. 50 Pfg. Bei: **Heinrich Jacobi,** Germania-Drogerie, **Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,** Löwen-Drogerie.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 4. Mai.

Größere evangelische Gemeinde.
8 Uhr: Pastor Philipps.
10 Uhr: Pastor Kochs.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst

Evangel.-lutherische Kirche
10 Uhr: Pastor Ewald
11¹⁰ Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Taufen.

Wollen Sie
sich für geschäftliche Zwecke oder zur Ausübung des gesunden Radsports
1 gutes Fahrrad
anschaffen, dann beachten Sie meine grosse Auswahl erstklassiger Fahrräder.
Von den einfachsten bis zu den feinsten
Tourenrädern und Rennmaschinen
stets vorrätig.
Leichter Lauf! Eleganz! Stabilität!
sind die Vorzüge der von mir geführten Maschinen.
Luftschläuche, Laufmäntel,
sowie sämtl. **Zubehörteile** in grösster Auswahl und billigsten Preisen.
Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.
Albert Karrenberg, Kamen
Weststrasse 75.
Telefon Nr. 138.

Die städt. Volksbibliothek bleibt an den beiden Pfingstfesttagen geschlossen.
Der Bibliothekar.

Die billigste Quelle für Tapeten ist bei
H. P. Thiel, Drogerie, Kamen
Oststraße 21. Fernruf 180.

Dauerhaft und gut gearbeitete

Särge
in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager
W. Hillmann, Kamen,
Westentor

Alte Dachpfannen, Gerüststangen, Kantholz, 4 schwere Lastwagen, eine Partie Gerüstbretter, ein Posten Trainierrohre, 2 Erdkarren, sowie Schiebkarren, Mörtelpfannen, Betontreppenstufen, Sandsteinplatten und Brennholz
sofort billig zu verkaufen.
Gebr. Gödecke,
Baugeschäft,
Kamen.

1 fast neuer Bauaufzug, 1 gut erhalt. Einspännerlastwagen, 1 Posten gebrauchtes tannen u. eichen Bauholz, einige Fässer Salzsäure und Karbolineum, Teer u. Gudron sowie eiserne Kessel dazu, mehrere Mörtel-Träger und Fässer, 1 Posten Korkholz, 1 Butterkirne zum Drehen u. 30 St. Milchnäpfe
hat preiswert abzugeben
Frau L. Abel,
Dortmunderstraße.


Ein schweres, starkes
Arbeitspferd
1,72 m groß, 7 Jahre alt, ein- und zweispännig gehend, zugfest und fromm, ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei
W. Hoffmann, Kamen,
Nordenmauer 32.

Eine schöne
2 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör sofort o. später zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Z.

Bekanntmachung.
Sonntag, den 4. Mai
findet bei mir
Kaffee-Kränzchen nebst Konzert
mit nachfolgendem
Ball

statt, wozu freundlichst einlade.
W. Simon.

Einen großen Posten
eiserne Bettstellen
billig abzugeben.
J. Wolff & Sohn
Kamen.

Eine gute alte Geige
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Ein gut erhaltenes
Damenrad
billig abzugeben.
Bahnhofstraße 50.

Moderne Tapeten
in jeder Preislage.
Tapeten-Reste
von 10 Pfg. pro Rolle an.
Franz Hilburg
Kamen, Markt 22.


Kleinere Schweine
zu verkaufen.
Nordstraße 33.

1 Wohnung
5 Zimmer mit Zubehör (inmitten der Stadt), auf sofort oder später zu vermieten.
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Torten-Papier
empfiehlt
W. Felting, Kamen, Markt.

NEUESTE MODEN



171 172 173

Modebericht.

Die phantasiereiche, kapriziöse Mode des Frühjahrs 1913 beschert uns nebst orientalischen Schärpen, drapierten Kleidern, halsfreien Corsagen und kühnen Futuristenblusen die reizendsten Sonnenschirme, die man sich denken kann. Wie bunte Riesenblumen entfalten sich dieselben unter den heißen Sonnenstrahlen, bald in der gewohnten, flachen Form, bald in Kelch- oder Kuppelformen, die für die hohen Hüte gedacht sind. Man bringt diese Schirme in lebhaften Farben, wie Goldgeld, Königsblau, Grasgrün und besonders in den hochmodernen roten Nüancen. Von diesen rosenroten Schirmen, die oft mit duftigen weißen Rüschen gefüttert werden, geht ein rosiger Schimmer aus, der für die Trägerin äußerst vorteilhaft ist.

Es gibt märchenhafte Sonnenschirme aus Taffet mit Drapierung aus Seidenmusselin in abstechender Farbe. Diese Drapierung ist mit großen, bunten Wollblumen gehalten, die sich an der Schirmspitze und an den Gestellspitzen wiederholen. Andere Schattenspender bestehen aus duftigen, übereinander fallenden Volants, andere wieder sind mit eingeknöpften Musselinvolants verziert. Viele der neuesten Modelle sind mit breiten bulgarischen Bordüren garniert, mit Rosenranken bestickt oder weisen eine Innenseite in kräftiger, kontrastierender Farbe auf. Auch den bunt gemusterten Schirmen der Wiener Werkstätte prophezeit man großen Erfolg.

Im Gegensatz zur übrigen Mode herrscht im Tailleurgenre ein herrenmäßiger Zug. So tragen wir mit Vorliebe Jacken, die den männlichen Kleidungsstücken nachgeahmt sind. Smoking- und Frackformen, sowie das schicke Liftboyjackett sind hochmodern. Die meisten Schneiderkleider weisen das Gilet auf. Nebst hübschen Westen aus broschierter oder bedruckter Seide bringt man als letzte Nouveauté das separat anzulegende Gilet, aus weißem Atlas, das ganz der Herrenweste nachgearbeitet ist. Auch die Komposékostüme mit ihren gestreiften oder karierten Röcken und glatten Jacken sind im männlichen Geschmack gehalten.

Im Tailor-Made nehmen unsere Damen auch gerne burschikose Allüren an und stecken ihre Händchen in die Westentasche oder in die Taschenschlitze, die jetzt an beiden Seiten des Rocktabliers angebracht werden.

Dazu ein kleiner, runder Hut mit schmalem Rand und diese männliche Adjustierung verleiht unseren Damen einen neuen, sehr pikanten Reiz.

I. S.

Fig. 171. Gartenkleid aus weißem Leinen, mit breiten Einsätzen aus hellblauer Stickerei, einem Seidengürtel in gleicher Farbe und einem Spitzenjabot garniert.

Fig. 172. Gartenkleid aus rosa Linon, mit großem Fichukragen aus Madeirastickerei und Rüschen aus weißem Batist.

Fig. 173. Gartenkleid aus geblumtem Batist, mit großem Kragen aus weißem Batist, mit Säumchen und Spitzeneinsätzen garniert.

Fig. 174. Foulardbluse, einfache Fasson, mit großem Kragen aus schöner Spitze, Knöpfen und falschen Knopflöchern verziert. Plastron aus weißem Tüll.

Fig. 175. Bluse aus gestreifter Seide, mit Umlegekragen aus weißer Seide und Spitzenjabot.

Fig. 176. Rock aus Eponge, schicke Fasson, mit Stepperei und Knöpfen garniert.

Fig. 177. Rock aus marineblauer Serge, mit Falten an den Seiten und Knopfaufputz.

Fig. 178. Rock aus Diagonalstoff, neuer Schnitt, mit Knöpfen und falschen Knopflöchern garniert.

174 175



176 177 178



179 180 181 182 183

Fig. 179. Kostüm aus Covercoat; einfacher Rock, Jacke mit Revers aus gleichem Stoff, mit Stepperei verziert. Kragen und Krawatte aus schwarzer Seide, kleines Gilet aus lichtem Tuch.

Fig. 180. Mantel aus lichtem Wollstoff, schicke Fasson, mit langem Schalkragen und Stulpen aus gleichem Stoff.

Fig. 181. Promenadetoilette aus farbigem Kaschmir; Rock in neuem Schnitt, Corsage mit Kragen und Masche aus schwarzer Seide, Plastron aus weißem Musselin.

Fig. 182. Promenadetoilette aus Sommertuch; einfacher Rock, Corsage mit Kragen aus gleichem Material, Passementerie- und Knopfaufputz, Plastron aus weißem Spitzenstoff.

Fig. 183. Elegante Toilette aus schwarzer Seide; der Rock ist vorne mittels eines gestickten Motives graziös drapiert, die Stulpen und der Gürtel sind mit gleicher Stickerei verziert. Großer Kragen aus weißem Tüll mit schwarzem Rand, gleiche Volants an den Ärmeln.

Beliebte Modejournale:

„Grosse Modenwelt“,	erscheint 14 tägig,	Preis vierteljährlich	1,00 ℳ	**„Bazar“,**	erscheint jede Woche,	Preis vierteljährlich	2,50 ℳ.
„Deutsche Modenzeitung“,	14 tägig,	„ „	1,50 ℳ	**„Elegante Mode“,**	14 tägig,	„ „	1,75 ℳ.
„Kindergarderobe“,	monatlich,	„ „	0,75 ℳ	„Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen“,	wöchentlich,	„	2,60 ℳ
„Wäschezeitung“,	monatlich,	„ „	0,75 ℳ.	**„Dies Blatt gehört der Hausfrau“,**	wöchentl	„	2,60 ℳ

Bestellungen auf diese wie auch sämtliche anderen Journale und Zeitschriften nimmt entgegen die

Buchhandlung W. Felting, Kamen.

Die neuesten Formen in

Strohhüten

sind eingetroffen.

W. Meckfessel, Kamen

Telefon 165. — Bahnhofstr. 8. — Telefon 165.

Nur Bahnhofstr. 5, im Hause des Knappschafts-Zahlbüro.

Jeder erhält Rabattscheine.



Eine grosse Vertrauenssache

ist der Kauf von

Uhren, Uhrketten und Goldwaren.



Deshalb wenden Sie sich bitte bei Bedarf nur vertrauensvoll an die alte, als reell bekannte

Uhren- und Goldwaren-Firma C. Lugge Inhaber: Uhren-Hübler

Bahnhofstr. 5, größtes Uhren- u. Goldwarenlager von Kamen u. Umg.

Bessere und solide **Taschenlampen** und **Feuerzeuge** sowie **Ersatzteile** zu billigsten Preisen. Benzin-Füllung 2 Monat gratis.

Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — — — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-Ibach.

RUD. IBACH SOHN,

BARMEN.

Moderne

Herren-Anzüge

Unser Lager in **Herren-Anzügen**

ist mit das größte am Platze.

Wir sind in der Lage, allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen.

Unsere **Herren-Anzüge**

sind modern, gut und schick verarbeitet

und sehr billig!

Herren-Anzüge

im Preise von **13** bis **15** Mark

finden Sie bei uns in **außergewöhnlicher Auswahl.**

Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

zu 16.—, 18.—, 20.—, 25.— bis 30.— Mark

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Außerdem haben wir sehr große Auswahl in

Herren-Anzügen

im Preise von 30.— bis 50.— Mark

in den besten Qualitäten und Verarbeitungen.

Dortmund
Nicolaistraße 5
Balkenstr. 36-38
beim
Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Achtung!

Dem geehrten Publikum von **Kamen und Umgegend** hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich der Firma

H. Mork Ww. Nachf.

Inhaber
John Raddatz

Kamen, Nordstraße 35

den

Alleinverkauf meines bekannten

Mainzer Spargel

bis inkl. 24. Juni (Spargel-Saison Ende) übertragen habe.

Für **frische zarte Ware** leiste volle Garantie.

Anfragen an mich selbst finden **keine** Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Jean Meierhöfer

Marienborn bei Mainz.

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen".

6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben in **Kamen** bei:

W. Blankenstein
Gebr. Wolff
Hch. Jacobi,
Germania-Drogerie.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint.

Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)

à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei: W. Felting, Heinr. Jacobi, Carl Müller jr., H. Thiel, in Bergkamen: Heinr. Jacobi.



---

1 Schneiderlehrling

sofort oder später gesucht.

Fr. Sauerland
Kamen, Weißestr.



Korsett

„Imperial"

ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.

Die Façons sind tonangebend.

Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bülhoff

Kamen, Kampstrasse 21.

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge

empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig.

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen

von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten

Drucksachen

aller Art

liefere schnell und billigst.

Photograph B. Niggemeier

Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an.

Farben, Lacke

und

Leinöl

kaufen Sie in bester Qualität bei

H. P. Thiel, Drogerie

Kamen, Oststr. 21.

Prima Fischmehl

fein und grob, gibt sehr preiswert ab

Th. Ostermann.

Meine

Kranz- u. Bukett-Binderei

sowie die verschiedensten

blühenden Pflanzen

und alle übrigen gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen nimmt auch Herr **L. Rumpff**, Oststraße, an.

L. Militz, Kamen.

Fernsprecher Nr. 212.

Als

Klavierstimmer

empfiehlt sich

Ludwig Walter jun.

Nordstraße 6.

Persil

Der grosse Erfolg!

Wäscht bleicht u. desinfiziert

Henkel's Bleich-Soda